Nachrichten

EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN
zum Schutze des Lebens und der Menschenwürde

Nummer: 2 - 2026

Liebe Freunde! Liebe Mitstreiter!

Es ist nicht immer einfach, bei den täglichen sehr schnell wechselnden Meldungen und Ereignissen aktuelle Beiträge für unseren Rundbrief auszuwählen. Ich versuche Sie über Dinge zu informieren, worüber Medien nicht, einseitig oder oft "nur am Rande" berichten.
Gerade in "Zeiten wie Diesen" (ein häufiger Ausspruch von Martin Humer) will ich nicht nur auf die "Übel unserer Tage" hinweisen ... und das war es dann. Nein, das machen schon so viele. Unser Vereinsgründer hat uns seinen Leitspruch tief ins Herz verankert: Andere beschreiben meist nur die Übel unserer Zeit ... doch wir tun aktiv etwas dagegen. Martin Humer hat dies so gelebt und bestens umgesetzt.
Da der Kreis der Mitstreiter sich leider altersbedingt von Aussendung zu Aussendung reduziert, wird der aktive und wirksame Einsatz für das ungeborene Leben, für den Schutz unserer Kinder und Familien und für die Erhaltung des katholischen Glaubens immer schwieriger.
Deshalb nochmals meine Bitte:
Schicken Sie der Bürgerinitiative Adressen von möglichen Interessenten oder Mitstreitern, damit wir unsere Arbeit fortsetzen und das Humer-Archiv erhalten können.
Danke und herzliche Grüße
Ihr

Anmeldung für unseren Rundbrief per E-Mail:
Nachrichten-EBI@menschenrechte.online

Nach dem "CORONA"-Virus nun der "HANTA"-Virus oder, oder...

Bis vor kurzem war die sogenannte "Rötel-Maus" mehr oder minder unbekannt, obwohl diese Gattung zu den am meisten vorkommenden Nagern in Nord- und Mitteleuropa gehört.
Nun ist diese niedliche Rötelmaus - sozusagen über Nacht - in den Focus geraten und bekannt geworden. Die Maus lebt in Laub- und Mischwäldern, Hecken, Feldrainen, Parks und Gärten. Sie mögen Feuchtgebiete wie Moore und Flussufer mit einer dichten Krautschicht, die vor Fressfeinden Schutz bietet und zugleich als Nahrung dient. Rötelmäuse lieben Brombeergebüsch und Farn ... und so kann es zu Kontakten mit den Menschen kommen.
Anfang April gingen etwa 150 Personen in Argentinien an Bord des Kreuzfahrschiffes

"Hondius". Knapp vier Wochen später, auf hoher See, meldete das unter niederländischer Flagge fahrende Schiff Infektions-Erkrankungen von mehreren Personen, von denen drei starben.

Schnell meldeten die Behörden, unter Berufung auf durchgeführte Untersuchungen, daß dafür eine angeblich besonders gefährliche südamerikanische Variante des Hanta-Virus,verantwortlich sei.
Die Passagiere und die Crew wurden unter strengsten Sicherheitsmaßnahmen in deren Heimatländer evakuiert.
Die Meldungen über diesen Virus verbreiteten sich weltweit in Windeseile. Man merkt, daß sich die Angst unter der Bevölkerung, wie zu Corona-Zeiten, wieder ausbreitet.
Doch nicht alles, was uns Politiker oder auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Sachen Pandemie erzählen, sollte unhinterfragt geglaubt werden. Glauben Sie Ihrem gesunden Menschenverstand und lassen Sie sich von niemanden "verrückt machen"!

Die Tatsache, daß der Chemiekonzern MODERNA bereits seit einem Jahr an der Entwicklung eines mRNA-Impfstoffes gegen diese neue Hanta-Variante arbeitet, läßt den Schluß zu, daß wieder ein "Planspiel" vorbereitet wird.
Doch werfen wir zunächst einen Blick auf die Faktenlage:
Eine Infektion mit Hantaviren erfolgt durch die Ausscheidungen der infizierten Nager über Kot, Urin oder Speichel.
Es gibt verschiedene mehr oder minder gefährliche Hanta-Varianten, wobei der gefährliche "Anders-Virus" eher nicht in Europa anzutreffen ist. Laut der WHO ist eine Übertragung von Mensch zu Mensch nur bei einem sehr engen Kontakt möglich.
Man geht weltweit von ca. 150.000 - 200.000 Erkrankungsfällen im Jahr aus - das sind 0,0025 % der Weltbevölkerung.
Die Todeszahlen liegen - außerhalb Europas - bei etwa einigen Hundert bis Tausend ... meist sterben die Menschen wegen mangelnder Versorgung.

Im Vergleich dazu HIV/AIDS:
Weltweit steigt die Zahl der Neuinfizierten um ca. 1.3 Millionen jährlich an. Seit Beginn der AIDS-Epidemie sind das 91,4 Millionen Menschen. Etwa 44,1 Millionen von ihnen sind verstorben.
Wie man diese "Epidemie" wirksamer in den Griff bekommen könnte, wissen Politiker, die WHO und Wissenschaftler sehr wohl. Doch offensichtlich lassen Ideologien nicht zu, was nicht sein soll oder sein darf und verschließen somit viele lebensrettende Türen.

Hat die WHO einen "Plan B"?
Kurze Zeit nach den Meldungen aus Argentinien meldete die WHO mehr als 900 neue Verdachtsfälle nach einem angeblichen Ebola-Ausbruch in der Demokratischenn Republik Kongo. Wie WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus am 25. Mai mitteilte, wurden 101 Ebola-Infektionsfälle bestätigt. Das kongolesische Gesundheitsministerium hatte sogar von 204 Todesfällen gesprochen.
Einem Medienbericht zufolge arbeiten
Forscher und Forscherinnen der Universität Oxford an einem Ebola-Impfstoff. Der Impfstoff soll auf der ChAdOx1-Technologie basieren, welche bereits beim Covid-Impfstoff zum Einsatz kam.

Bereits Folgen für die WM?
Wegen des Ebola-Ausbruchs soll, nach Willen des Weißen Hauses, die Fußball-Nationalmannschaft der Demokratischen Republik Kongo sich in eine 21 Tage-Isolation begeben, bevor sie in die USA einreisen kann.
Offensichtlich werden wieder erprobte Mechanismen - wie zu "CORONA-Zeiten - aktiviert, um die Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen.
Bald sollte der Öffentlichkeit bekannt werden, für welche "Pandemie" sich die WHO "entschlossen" hat:
Wer wird "CORONA-Nachfolger"...der HANTA oder der EBOLA Virus?

"Die Schulstube ist das Schlachtfeld,
auf dem entschieden werden muß,
ob die Gesellschaft
ihren christlichen Charakter
bewahren soll."
Papst Leo XIII.

Wegen Schutz vor Sexualkunde-Workshop bestraft

Die Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck verhängte eine Geldstrafe gegen eine Österreicherin, weil sie ihren Sohn von einer Volksschule fernhielt, an der sexuelle Aufklärungsbücher für Zehnjährige ohne Aufsicht auslagen.
Dr. Michaela Vamos-Karandish, eine Mutter aus Oberösterreich, erhob Einspruch gegen einen Strafbescheid der Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck.

Verhängt worden waren 110,- Euro, weil die Mutter ihren zehnjährigen Sohn im März 2025 für vier Tage vom Unterricht fernhielt. Anlass war ein externer Sexualkunde-Workshop an der Volksschule Rutzenmoos im Bezirk Vöcklabruck, dessen Inhalte den Eltern vorab nicht offengelegt worden waren.
(Quelle Instagram/Christkoenigtum)

EU will Abtreibungsrechte für "Männer" ausweiten

Ist doch nur noch irre! Die EU-Abgeordnete Irmhild Boßdorf (59) berichtet, daß die Europäische Union mittlerweile an einem Punkt angekommen sei, an dem selbst biologische Realität zur Verhandlungssache wird. Jetzt wird ernsthaft darüber diskutiert, Abtreibungsrechte auch auf „Männer“ auszuweiten. Trans-Männer also sind Frauen, die möglicherweise noch Kinder gebären können.
Diesen will man ebenfalls ein Recht auf Abtreibung garantieren. Aus Frauen werden Männer, aus Mutterschaft wird ein neutrales Verwaltungsproblem und jeder, der diesen Irrsinn kritisiert, gilt plötzlich als radikal. Gegen jedes biologisch wissenschaftliche Verständnis suggeriert man der Öffentlichkeit, daß Männer wie Frauen - sozusagen gleichrangig - Kinder gebären können.

Doch bei dieser ideologischen Eskalation wollten dann doch die sonst sehr offenen Christdemokraten nicht mehr mitziehen und ließen die angesetzte Debatte kurzerhand platzen ... doch diese "Geschichte" ist noch nicht ausgestanden, noch nicht endgültig beendet. Wir werden sehen.

Rote Radikal-Feministin und Abtreiberin Stefanie Minkley / Frankfurt

... fordert eine "Mundsperre" für die Betreiber der Plattform "www.Menschenrechte.online". Minkley ist als "Ärztin" aus ihrem Job im Krankenhaus ausgestiegen und erlernte von der bekannten Giessener Abtreiberin Kristina Hänel das Handwerk des T.... unschuldiger und wehrloser Kinder im Mutterleib. Dort war sie (und ist ggf. noch) als Honorarmedizinerin eingestellt ... denn das Geschäft mit dem Tod blüht.
Ich hatte über diese SPD-Politikerin berichtet, die die "Abtreibung" legalisieren will und sich dafür stark macht.
Doch nun erhielt ich eine Unterlassungsklage des Landgerichts Frankfurt ... denn Politiker und auch MedizinerInnen können die Wahrheit offensichtlich nicht vetragen:
Unter anderem soll ich nicht mehr sagen dürfen, daß Minkley "K...." im Mutterleib "t..." und sie sich gegen das "M.....r..." auf Leben für alle stelle.
Da sich Minkley im vergangenen Jahr im Vorfeld des Deutschen Ärztetages immer wieder öffentlich für ein sogenanntes "Abtreibungsrecht" stark gemacht hatte, richtete ich eine schriftliche Anregung an den Ärztetag.
Diese inkriminierte Textpassage hätte ich gerne hier veröffentlicht, um Ihnen aufzuzeigen, wieweit heute bereits die Meinungsfreiheit eingeschränkt wird.
Doch ich habe mich sicherheitshalber dazu "entschlossen", das Urteil von Frankfurt abzuwarten.
Auf Anfrage sende ich Ihnen das Zital zu!)

Diese meine Meinungsäußerungen scheinen der Feministin zu stark gewesen zu sein.
Und nun fordert sie zudem auch noch Schmerzensgeld.

Wenn Sie, lieber Leser, die Möglichkeit haben, durch eine kleine Spende sich an den Kosten für diese gerichtliche Auseinandersetzung zu beteiligen, bin ich Ihnen dankbar. Ich denke, man darf nicht immer gleich die Segel streichen! Vermerk auf Überweisungsträger: S. Minkley.

Starkes Signal nach Innsbruck

Die Plattform "Patriot Petition" hat am 13.5. eine Petition an den wortbrüchigen ÖVP-Landeshauptmann Anton Mattle gestartet.
Über 7.200 Unterstützer haben die Petition bereits Ende Mai unterschrieben und fordern Mattle auf, sofort einen Tötungsstopp der ungeborenen Kinder im Uni-Klinikum Innsbruck zu verfügen. Die Unterstützerliste wird dem Landeshauptmann in den nächsten Tagen überreicht werden.

Gebet für das
Lebensrecht der Ungeborenen
vor dem "Landes-Tötungs-Krankenhaus"
(LKH) in Bregenz
Maria-Stromberger-Weg

jeweils Montag / Mittwoch / Freitag
von 9:00 Uhr - 10:00 Uhr
Vergelt`s Gott für Ihre Unterstützung!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker:
"Christlich-Soziale-Arbeitsgemeinschaft Österreichs"
A-4730 Waizenkirchen, Feldweg 1
Tel.: 0043 (0) 7277 - 6342
Mobil: 0043 (0) 677 63 808 111
E-Mail:
csa-at@gmx.at / office@menschenrechte.online

Was die Kirche in unserer Zeit braucht
Papst Benedikt XVI (2005-2013)

Wenn die Kirche eine missionarische Kirche sein will, braucht sie Männer und Frauen, die von ihrem Glauben überzeugt und durchdrungen sind. Gebraucht werden gläubige Christen, die sich in Glaubensfragen ins Herz schauen lassen. Damit Christsein gelingt und Kirchsein möglich wird, müssen Christen wissen, wie wertvoll das eigene Glaubenszeugnis ist.
Wo Christen zeigen, dass der Glaube das Leben gelingen lässt, bewegt sich etwas in der Umgebung. Dazu braucht es ein profiliertes Christsein, weil nur das Profilierte Aufmerksamkeit erregt, nicht das Angepasste und unkenntlich Gewordene. Auch wenn es den Zug braucht, der planmäßig und zuverlässig seine Streckte fährt, muss es natürlich auch „Haltegriffe“ für Einsteiger geben und „Trittbrett-Möglichkeiten“ für solche, die nur zeitweise mitfahren.
Damit wir für die Unentschiedenen etwas tun können, braucht es die Kirche der Entschiedenen. Was die Kirche aber auch braucht, sind Glaubensmilieus, wo der Glaube eingeübt und erprobt werden kann. Wo sich christliche Glaubenswege bewähren müssen, geht das Glauben nicht ohne gemeinschaftliche (ecclesiale) Komponente.
Es gibt keinen Glauben ohne ein Mitglauben mit anderen, mit der ganzen Kirche, mit den Heiligen, mit Jesus Christus.

Liebe Mitstreiter! Liebe Unterstützer!

Wir können uns leider nicht mehr gegen den allgemeinen Trend der Nutzung eines QR-Codes für Überweisungen verschließen und wollen Ihnen an dieser Stelle diese Möglichkeit anbieten.
Danke für Ihr Verständnis!